

Filiz DÖNMEZ ÖZTÜRK* – Hüseyin Sami ÖZTÜRK**

Neue Inschriften aus Göynük und Mudurnu II

Abstract: The article presents 5 new inscriptions found in the vicinity of the vilayets Göynük and Mudurnu (province of Bolu) during a survey conducted in 2013 by Filiz Dönmez Öztürk. This area formed in Roman Imperial times part of the eastern territory of Nicaea as well as the part of the southwestestern territory of Claudioupolis. No. 1 is a dedication to Zeus Okonenos. The otherwise attested epitheton of the god is of Thracian origin and can be found as toponym (Ὀκανηῶν κόμη) in the area of Taraklı not far from Göynük (INikaia 1201). The new dedication was erected by the Βολειναιῶν κόμη, a toponym unattested so far. No. 2 is the grave stone of Lucius Antonius Longus who obviously had the Roman citizenship. The grave altar no. 3 was set up by Veturia, daughter of Veturius, for herself and for her husband Nikephoros. The sepulchral inscription no. 4 mentions the couple Iulia (daughter of Macer) and Philagros. The grave monument no. 5 was erected by Arabianos for his wife Iuliane.

Keywords: Nicaea; Bithynia; funerary inscriptions; anthroponyms.

Filiz Dönmez-Öztürk hat im Hinterland der Kreisstädte Göynük und Mudurnu, die zur Provinz Bolu gehören, in den Jahren 2012 und 2013 Feldforschungen durchgeführt mit dem Ziel, die epigraphischen Denkmäler systematisch zu erfassen und zum Verständnis der historischen Geographie der Region beizutragen. Von den epigraphischen Neufunden des Jahres 2012 hat sie noch zu Lebzeiten in der neuen Zeitschrift «Mediterranean Journal of Humanities» (Bd. II/2, 2012, 67–78) unter dem Titel «Göynük ve Mudurnu'dan Yeni Yazıtlar I» 17 Inschriften veröffentlicht.¹ Aus ihrem Nachlass erscheinen nun als Fortsetzung der von ihr begonnenen Serie die unten angezeigten 5 Inschriften, die sie im Jahr 2013 aufnahm.²

Bei dem untersuchten Gebiet handelt es sich um eine überwiegend agrarisch geprägte Region, die teilweise zu Nikaia, teilweise aber zu Klaudioupolis und der kleinen Polis Modrena gehörte. Der exakte Grenzverlauf läßt sich nicht vermitteln. Die epigraphischen Funde bestehen zum größten Teil aus Grabinschriften sowie, in kleinerer Anzahl, aus Weihungen. Alle Dokumente stammen aus dem 2.–4. Jh. n.

* Yrd. Doç. Dr. Filiz Dönmez-Öztürk, Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Arkeoloji Bölümü, TR – 34308 Şişli/İstanbul (fdonmez@msgsu.edu.tr).

** Dr. Hüseyin Sami Öztürk, Marmara Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı, TR – 34722 Kadıköy/İstanbul (hsoztrk@yahoo.com).

Den hier vorgelegten Artikel ließ Filiz Dönmez-Öztürk bei ihrem frühen Tod am 21. Januar 2014 unvollendet zurück. Er wurde von Hüseyin Sami Öztürk revidiert und vervollständigt.

Ihr Dank richtet sich an die «Kazı ve Araştırmalar Dairesi Başkanlığı» der Direktion für Kulturgüter und Museen für die Gewährung der Forschungserlaubnis in der Region, der Forschungsabteilung der Mimar-Sinan-Universität für finanzielle Unterstützung sowie Mehmet İnegöl, Bürgermeister von Mudurnu, für seine vielfältige Hilfe bei der Aufnahme des Materials.

¹ Abrufbar unter <http://mjh.akdeniz.edu.tr/filiz-donmez-ozturk-en>.

² Im Jahre 2013 wurden in den zu Göynük gehörenden Dörfern Akçaalan, Alanköy, Arıkçayırı, Bekirfakılar, Ekinciler, Hacımahmut, Kaşıkçışehler, Sarıcalar und Susuz insgesamt 16 Inschriften erfaßt. Im Zentrum von Mudurnu sowie in den im Territorium dieser Kreisstadt gelegenen Dörfern Beyderesi, Mangırlar, Pelitözü und Sarpuncul wurden 6 Inschriften aufgenommen.

Chr., Inschriften aus hellenistischer Zeit fehlen ganz. Bemerkenswert ist die hohe Zahl lateinischer Namen. Dabei war die Mehrzahl der Träger dieser Namen Provinzialen, d.h. sie besaßen, von einigen Ausnahmen abgesehen, das römische Bürgerrecht nicht. Die Onomastik deutet auf einen hohen Romanisierungsgrad in der Region hin.

1. Weihung für Zeus Okonenos

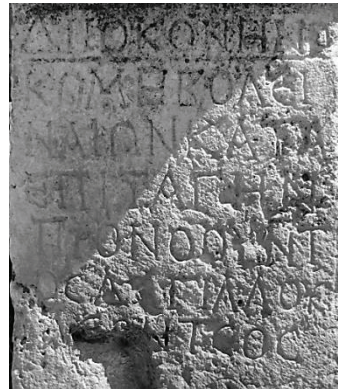
Profiliertes Altar aus Kalkstein. Der hohe Aufsatz über dem oberen Profil ist schräg abgeschlagen. Dort sind die Eckakrotere und das Mittelfeld mit Palmetten ausgeschmückt. Auf den Nebenseiten über dem Profil ist jeweils ein Stierkopf angebracht. In der Mitte der Voluten befindet sich eine Phiale.

Der Stein wurde in Kirse Mevkii, ca. 2–3 km westlich von Ekinciler Küyü (Göynük), gefunden. Er ist jetzt in Ekinciler Köyü am Eingang der Moschee verbaut. Env.-Nr.: 48.

H.: 96,6 cm (sichtbar); Br.: 41,5 cm; T.: 35 cm; Bh.: 3,2–4,3 cm.

- Διὶ Ὀκονηνῶ
 2 κώμη Βολει-
 ναίων κατὰ
 4 ἐπιταγὴν
 προνοῶντι-
 6 ος Δαγίλλου
 Λεγοντέ<ω>ς.

«Dem Zeus Okonenos (weihte den Altar) die Kome der Boleinaioi auf (göttliche) Anordnung. Die Aufstellung besorgte Dagillos/Dagillas, Sohn des Leonteus.»



Wenig sorgfältige Buchstaben wohl des 2. Jh.s n. Chr. Epsilon und Sigma haben die lunare Form. Omega ist schlank mit nach unten geöffneten Schenkeln ausgeführt.

Z. 1: Der thrakische Gott Zeus Okonenos wurde mit demselben Epitheton Ὀκονηνός in Thracien, Nieder-Mösien und Dalmatien geehrt (SEG 18, 277; IGBulg II 599 und 718; vgl. Detschew, Sprachreste 340 s.v. Ὀκκοληνός; H. Schwabl, RE XA, 341 s.v. Zeus Ὀκκονηνός). Im kleinasiatischen Raum ist eine Konzentration des Kultes auf das östliche und südliche Territorium Nikaias (Göynük und Yenipazar) festzustellen, wo der Gott inzwischen durch 8 Weihinschriften belegt ist. Dort war neben Ὀκονηνός (İğdir Yaylası, Çokbankir 2010, 330f. Nr. 6) die Namensvariante Ὀκκονηνός weitaus mehr verbreitet. Mit Doppel-Kappa kommt der Gott in der Umgebung von Göynük (INikaia 1118, 1119 und demnächst Adak, Nikaia Nr. 274) und in Yenipazar (Çokbankir 2010, 331f. Nr. 7 sowie demnächst Adak, Nikaia Nr. 226) vor.³ In Yenipazar wurde Zeus Ok(k)onenos gemeinsam mit dem ebenfalls thrakischen Apollo Tadenos verehrt (Çokbankir 2010, 331f. Nr. 7). In der Umgebung von Taraklı existierte ein Dorf Ὀκανηῶν κώμη, dessen Name offensichtlich vom Epitheton dieses Gottes abgeleitet ist (INikaia 1201 mit Şahins Kommentar ebd. S. 243a).

Z. 2: Das Toponym κώμη Βολειναίων war bisher nicht bezeugt. Der Ort dürfte im Territorium Nikaias in der näheren Umgebung von Ekinciler, wo die Weihung aufgestellt war, zu lokalisieren sein.

Z. 6: Der wohl epichorische Personennamenname Δαγίλλος (oder Δαγίλλας) war bisher nicht belegt. Der

³ Für den Hinweis auf die noch unveröffentlichten Inschriften sei Mustafa Adak herzlich gedankt.

Stamm Δαγι- findet sich allerdings auf einer im Museum Bursa aufbewahrte Weihung für Zeus Bennis aus dem Jahr 210, die Şahin mit plausibler Begründung Nikaia zugewiesen hat (INikaia 1503). Die Weihung nahm ein Chrestos vor, der sein Geschlecht auf einen gewissen Dagi zurückführte: Δὲ Βεννίῳ ὑπὲρ σωτηρίας | τῶν Αὐτοκρατόρων, ἔτους | ἡ' τῶν κυρίων Αὐτοκρα⁵[[τ]όρων Σεουήρου ... κὲ καρπῶν τῆς Προνοεί|τω[ν] κόμης Χρῆστος Γλύ¹⁰κωνος, γένους Χρήστου Δαγι κτλ. In der Form Dagens ist der Name zudem bezeugt in einer Grabstele aus Doğancıll bei Öztürk 2011, 151 Nr. 6.

Z. 7: Im Stein steht Λεοντέος.

2. Grabstele des Lucius Antonius Longus

Profilierte Stele aus Kalkstein. Oberer Teil fehlt.

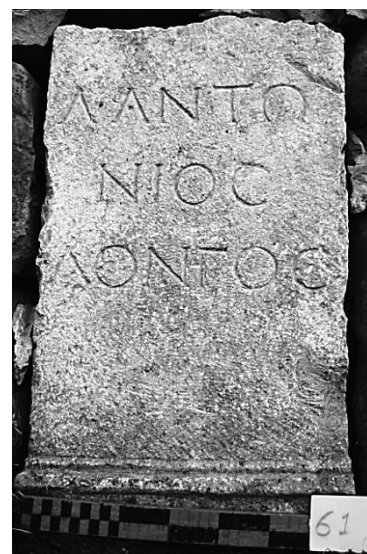
In Bekirfakılar Köyü (Göynük) in der Außenwand der Dorfmoschee verbaut. Env.-No.: 61.

H.: 56 cm; Br.: 32 cm; T.: 30 cm; Bh.: 3.2–3.9 cm.

Λ. • Ἀντώ-
2 νιος
Λόνγος.
«L(ucius) Antonius Longus.»

Ordentliche Buchstaben des 1. oder 2. Jh.s n. Chr. mit kaum auffälliger Apizierung. Bei Alpha ist der Mittelstrich nicht voll ausgeführt. Sigma hat eine lunare Form.

Nach den *tria nomina* zu urteilen, besaß Lucius Antonius Longus das römische Bürgerrecht, was durch die Auslassung des Vaternamens weiter gestützt wird. Wem Longus seinen Gentilnamen Antonius verdankte, läßt sich nicht ausmachen.



3. Grabaltar des Ehepaars Veturia und Nikephoros

Profiliertes Altar aus Kalkstein mit einem oben separat ausgearbeiteten altarförmigen Aufsatz. Das Feld zwischen den schmucklosen Eckakroteren wird von einem Kanz eingenommen. In den profilierten Nebenseiten sind jeweils eine Rosette (links) und eine Traube (rechts) angebracht. Die Rückseite wurde roh belassen. Der untere Schaftbereich ist unterhalb der Inschrift eingetieft.

In Saricalar Köyü bei Göynük am Eingang zur Dorfmoschee als Pfosten benutzt. Env.-Nr. : 55.

H.: 1,67 m; Br.: 56 cm; T.: 44,5 cm; Bh.: 1,8–4,1 cm.

Οὐετυρία Οὐετυ-
ρίου τῷ ἀνδρὶ Νι-
κηφόρῳ καὶ αὐτῇ
4 ζῶσα τὸν βωμ-
ὸν ἀνέστησεν
ζήσαντι ἔτη
εσ'
8 μνήμης χάριν.

«Veturia, Tochter des Veturius, errichtete zu Lebzeiten den (Grab)altar sich und ihrem Mann Nikephoros, der 65 Jahre lebte, zum Andenken.»



Ungelenke Schrift des 2. oder 3. Jh.s n. Chr. mit teilweise langen Hasten. Epsilon und Sigma sind lunar,

Omega in Minuskelform ausgeführt.

Z.1–2: Der Erbauerin des Grabaltars trägt, wie ihr Vater, einen lateinischen Namen, während ihr Ehegatte einen geläufigen griechischen Namen führt. Der lateinische Name Veturius/Veturia war in Bithynien bisher nicht belegt, während er im ionisch-karischen Raum mehrmals vorkommt (vgl. z.B. Iasos 124, 277 und 282).

4. Altar des Ehepaars Iulia und Philagros

Profiliertes Altar aus Kalkstein mit einem oben aufsitzenden Ansatz. Dort ist das Feld zwischen den mit Palmetten verzierten Eckakroteren mit jeweils einem Winzermesser und einem Beil ausgeschmückt. Schaft durch Eintiefungen in drei verschiedene Felder eingeteilt. Unten im Übergang vom zweiten zum dritten Feld sind zwei Ochsenköpfe eingemeißelt. Die Nebenseiten sind geglättet, die Rückseite hingegen roh belassen.

In Saricalar Köyü am Eingang zur Dorfmoschee als Türpfosten verwendet. Er verziert mit dem gegenüber verbauten Altar Nr. 3 den Eingang zum Garten der Moschee. Inv.-Nr.: 56.

H.: 1,36 m; Br.: 47 cm; T.: 48 cm; Bh.: 1,7–3,3 cm.

- Ἰουλία Μάκερος
 2 ζῶσα ἑαυτῆ καὶ
 Φιλαργύρω Ἡδύλου
 4 τῶ ἑαυτῆς συμβί-
 φ ζήσαντι ἔτη οε´
 6 τὸ μνημεῖον κατεσ-
 κεύασεν. ♣

«Iulia, Tochter des Macer, errichtete zu Lebzeiten das Denkmal für sich und ihrem Lebensgefährten Philargyros, Sohn des Hedylos, der 65 Jahre lebte.»



Zierliche Schrift wohl noch des 2. Jh.s n. Chr. mit teilweise langen Apices. Phi (Z. 3) ist eckig gemeißelt, Ligaturen in Z. 2 und 6.

Z. 1: Der lateinische Name Macer kommt im bithynischen Raum noch in einer Grabinschrift aus Menagen vor (Dörner 1952, 57 Nr. 150). Delphi verlieh 129 n. Chr. einem Π. Κατύλλιος Μάκερ Νικαιεύς das Bürgerrecht (FD III.2 102)

Z. 3: Der griechische Personennamenname Philargyros war in Bithynien bisher nicht belegt. Hedylos hingegen war dort ein beliebter Name. Vgl. z. B. INikaia 1419; Takmer – Tüner 2001, 179f. Nr. 1 = SEG 51, 1710; TAM IV,1 96; IPrusias 3. S. auch LGPN VA s.v. Ἡδύλος.

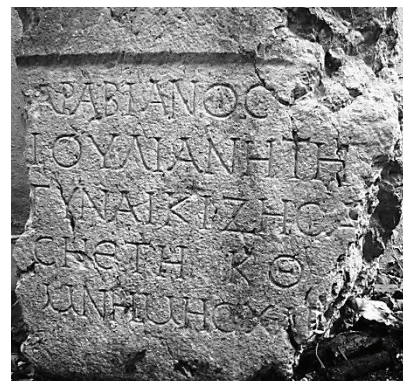
5. Grabaltar der Iuliane

Profiliertes Altar aus Kalkstein mit einem Aufsatz. Der rechte Eckakroter ist abgeschlagen. In der Mitte des Aufsatzes ist eine Phiale angebracht. Oberteil und Seiten des Altars sind teilweise bestoßen. Die Nebenseiten sind geglättet.

Der Altar befindet sich in Arıkcayırı Köyü (Göynük), Deve Mahallesi im Garten des Hauses von İbrahim Göktürk. Inv.-Nr.: 53.

H.: 1,0 m; Br.: 50 cm; T.: 51 cm; Bh.: 3,2–4,2 cm.

- Ἀραβιανὸς vac.
 2 Ἰουλιανῆ τῆ
 γυναικὶ ζησά-



4 σῆ ἔτη κθ'
μνήμης χάρι[τ].

«Arabianos (errichtete den Altar) der Iuliane, seiner Frau, die 29 Jahre lebte, zum Andenken.»

Ordentliches Schriftbild wohl des 2. Jh.s n. Chr. mit Neigung zur Minuskel (bei My, Epsilon und Sigma besonders ausgeprägt).

Z. 1: Arabianos, der das Grab erbaute, verzichtete auf die Nennung seines Vaters. Vielleicht war er unfreier Herkunft, was auch durch seinen Namen gestützt wird (Arabianos im Sinne von dunkelhäutig). Als Cognomen begegnet Arabianos bei den Ulpianern aus Klaudiupolis, von denen Marcus Ulpius Arabianus in der späten Antoninenzeit das Suffektkonsulat erreichte und die Provinzen Syria Palaestina sowie Africa Proconsularis verwaltete. Zu ihm und seinen Nachkommen s. die Ausführungen von Adak 2007, 155–163. Vgl. auch SEG 58, 1418; LGPN VA s.v. Ἀραβιανός.

Abgekürzt zitierte Literatur

- | | |
|-----------------------|---|
| Adak 2007 | M. Adak, Zwei senatorische Familien aus Klaudiupolis, <i>Gephyra</i> , 4, 155–163. |
| Adak, Nikaia | M. Adak, Neue Inschriften aus Nikaia und seinem Territorium (als Supplementband zu <i>Philia</i> in Vorbereitung). |
| Çokbankir 2010 | N. Çokbankir, Modrena ve Nikaia Teritoryumundan Yeni Yazıtlar, <i>Olba</i> 18, 2010, 323–345. |
| Detschew, Sprachreste | D. Detschew, Die thrakischen Sprachreste, Wien 1957. |
| IGBulg II | G. Mihailov (ed.), <i>Inscriptiones graecae in Bulgaria repertae: Inscriptiones inter Danubium et Haemum repertae</i> , Sophia 1958. |
| Iasos | W. Blümel, Die Inschriften von Iasos, I–II, Bonn 1985 (IK 28). |
| INikaia | S. Şahin, Katalog der antiken Inschriften des Museums von Iznik (Nikaia), I–II, 1–2, Bonn (IK 9–10). |
| IPrusias | W. Ameling, Die Inschriften von Prusias ad Hypium, Bonn (IK 27). |
| LGPN VA | T. Corsten (Hrsg.), <i>A Lexicon of Greek Personal Names</i> , vol. V, A. Coastal Asia Minor: Pontos to Ionia, Oxford 2010. |
| Öztürk 2011 | H. S. Öztürk, Nikaia'dan (Bithynia) Yeni Yazıtlar I, <i>Arkeoloji ve Sanat Dergisi</i> 37, 2011, 147–154. |
| Takmer – Tüner 2001 | B. Takmer – N. Tüner, Epigraphische Mitteilungen aus Antalya VIII: Four Epigrams from the Periphery of Nicaia, <i>EA</i> 33, 179–183. |
| TAM IV.1 | F. K. Dörner, <i>Tituli Asiae Minoris IV. Tituli Bithyniae linguis Graeca et Latina conscripti. Fasciculus I: Paeninsula Bithynica praeter Calchedonem. Nicomedia et ager Nicomedensis cum septentrionali meridianoque litore sinus Astaceni et cum lacu Sumonensi</i> , Wien 1978. |

Özet

Göynük ve Mudurnu'dan Yeni yazıtlar II

Makalede 2013 yılında Bolu İli'nin Göynük ve Mudurnu ilçelerinde gerçekleştirilen epigrafik tarihi-coğrafi yüzey araştırması kapsamında belgelenmiş yazıtlardan beşi ele alınmıştır. Nikaia, Modrena ve kısmen de Klaudiopolis kentleri ile egemenlik alanlarını içerisinde barındıran Göynük ve Mudurnu ilçelerinin epigrafik potansiyelinin belgelenmesi, söz konusu kentlerin ve Antik Çağ'da Bithynia olarak adlandırılan bölgenin özellikle Roma Dönemi tarihi açısından oldukça önem arz etmektedir. Göynük ve Mudurnu'da yürütülen çalışmalar Roma Dönemi'nde Küçük Asya olarak adlandırılan bugünün Anadolu topraklarının genelinde olduğu gibi, bu bölgede de yazıtların çok büyük bir bölümünün M.S. II. ve IV. yüzyıllardan geldiğini göstermiştir. Belgelenen epigrafik malzemenin büyük çoğunluğunu gene Anadolu'nun genelinde olduğu gibi, mezar yazıtları oluşturmaktadır. Mezar yazıtlarında adı geçen gerek me-

zarı yaptıran gerekse mezarın yaptırıldığı kişilerin büyük bir bölümünün Roma vatandaşı adı taşıyor olmaları ilk bakışta dikkati çeken önemli bir noktadır. Bir diğer nokta ise, bazı kişilerin Roma vatandaşı olmadıkları halde bir Romalı ismi almış olmalarıdır. Bu durum bölgedeki Roma etkisini göstermesi açısından önem taşımaktadır.

Mezar yazıtları dışında tespit edilen buluntular arasındaki adak sunakları, Zeus'a verilen önemi ve bölgedeki Phryg etkisini bir kez daha göstermektedir. Mezar ve adak yazıtları dışında tespit edilen ve belgelenen birkaç onur yazıtı da bölgenin rahiplik ve çeşitli görevler üstlenmiş önde gelen kişilerinin ta-nınmasına yardımcı olmaktadır.

Yazıtlar şu bilgileri içermektedir:

1. Boleinaioi Köyü (sakinleri bu adağı) Leonteus oğlu Dagillos/Dagillas'ın gözetiminde, emir uyarınca Zeus Okonenos'a (yaptırdılar).
2. Lucius Antonius Longus (burada yatıyor).
3. Veturius kızı Veturia bu mezarı yaşarken kendisine ve 65 yıl yaşayan eşi Nikephoros'a yaptırdı. Anısı hoş olsun!
4. Macer kızı, Iulia hayattayken kendisine ve 65 yıl yaşayan eşi Hedylos'un oğlu Philargyros'a bu mezarı yaptırdı.
5. Arabianos (bu mezarı) 29 yıl yaşayan eşi Iuliane'ye (yaptırdı). Anısı hoş olsun!

Anahtar Sözcükler: Bithynia; Nikaia, Adak yazıtı; Zeus Okonenos; Boleinaioi; Mezar yazıtları; Şahıs isimleri.